

# PROTOKOLL

der Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 12. Juni 2024, 20.00 Uhr, im Schulhaus

---

Vorsitz	Daniel Schild, Gemeindepräsident
Anwesend	63 Stimmberechtigte (absolutes Mehr 32)
Ohne Stimmrecht	Thomas Jaggi, Von Bergen Treuhand und Revisions AG
Medien	Beat Jordi, Berner Oberländer
Stimmenzähler	Manuel von Bergen
Protokoll	Daniel Müller, Gemeindeschreiber
Entschuldigt	Fritz Santschi, Gemeinderat
Publikation	Anzeiger Interlaken, 10. und 17. Mai 2024

---

## Traktanden

1. Jahresrechnung 2023
    - a. Kenntnisnahme von Nachkrediten
    - b. Genehmigung der Jahresrechnung 2023
  2. Zusammenschluss Zivilschutzorganisationen / Genehmigung Aufgabenübertragungsreglement
  3. Wasserversorgung Wylervorsass
  4. Musikhaus
  4. Mitteilungen und Verschiedenes
- 

## Begrüssung, Einleitung

Der Gemeindepräsident Daniel Schild begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung, insbesondere die Neuzuzüger welche zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen. Er heisst Thomas Jaggi von der Von Bergen Treuhand und Revisions AG sowie Beat Jordi als Medienvertreter speziell willkommen.

Fritz Santschi lässt sich entschuldigen.

Nach dem Hinweis auf die Einberufung der Versammlung und zum Auflage- und Genehmigungsverfahren des Protokolls erklärt er die Gemeindeversammlung als eröffnet.

## Verhandlungen

### 1. Jahresrechnung 2023

Thomas Jaggi begrüsst die anwesenden Stimmbürger. Die Infoschrift enthält bereits ausführliche Details, deshalb wird er nur noch auf die wichtigsten Punkte eingehen.

Wie bereits in den Vorjahren kann der Finanzverwalter Thomas Jaggi der Versammlung wiederum einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren. Beim Gesamthaushalt wird ein überaus erfreulicher Überschuss von CHF 217'813.91 ausgewiesen. In diesem Betrag bereits berücksichtigt ist der Übertrag von CHF 140'000 aus der Elektrizitätsversorgung in den Allgemeinen Haushalt.

Mit Ausnahme der Abfallentsorgung konnte in sämtlichen Rechnungen ein positives Ergebnis erzielt werden: Elektrizitätsversorgung Ertragsüberschuss CHF 24'294.23, Burgergut und Bürgerforst CHF 32'081.98, Wasserversorgung CHF 3'600.44, Abwasserentsorgung CHF 1'626.05 und in der Abfallentsorgung ein Ausgabenüberschuss von -CHF 9'154.75

Der positive Abschluss ist vor auf die höher als budgetiert ausgefallenen Steuereinnahmen zurückzuführen. Es konnten rund CHF 200'000 mehr eingenommen werden als budgetiert.

Als zweitgrösster Posten fallen die «Entgelte», d.h die Gebühren aus, bedingt durch die steigenden Stromtarife sowie der Einnahme von mehr Anschlussgebühren als budgetiert.

Ebenfalls höher als budgetiert war der Finanzertrag, was zurückzuführen ist auf die Erhöhung der internen Verzinsungen.

Die Entnahmen aus Fonds (Werterhaltung) fielen weniger hoch aus als budgetiert.

Bei der Position Transferertrag handelt es sich vor allem um Erträge aus dem Lastenausgleich

Den Erträgen gegenüber stehen die Ausgaben. Die Position Personalaufwand war etwas höher als budgetiert, dies wegen der Übergangs-Phase mit Michael Wenger und Adrian Wenger. So war der Personalaufwand in der zweiten Jahreshälfte etwas höher, dafür konnte eine saubere Übergabe sichergestellt werden.

Weil einzelne Projekte noch nicht vollständig abgeschlossen sind, wurden auch etwas weniger Abschreibungen getätigt als budgetiert.

Bei der Position Finanzaufwand wirken sich auch wieder die höheren Zinssätze der internen Verzinsungen aus.

Aufgrund des ausserordentlich gut ausgefallenen Jahresergebnisses mussten dann auch – gemäss kantonaler Vorgabe - CHF 88'130.86 in die zusätzlichen Abschreibungsreserven eingelegt werden. Budgetiert waren gerade mal CHF 3'510.00.

Thomas erläutert die Auswirkungen der Erfolgsrechnung auf die Bilanz, insbesondere die Auswirkung des Ergebnisses auf das Eigenkapital. Dieses erhöht sich um CHF 321'930.77 von CHF 4'454'974.61 auf CHF 4'776'905.38.

Im 2023 wurden Netto-Investitionen von insgesamt CHF 372'662.54 getätigt.

Abschliessend kann gesagt werden: Es ist ein sehr gutes Ergebnis, zurückzuführen auf das Mehr an Steuereinnahmen. Diese sind immer etwas schwierig zu budgetieren. Einerseits weil sie wirtschaftlichen Schwankungen ausgesetzt sind und je nachdem, wie der Kanton abrechnet.

Nachdem das Wort aus der Versammlung zur Rechnung nicht gewünscht wird teilt der Gemeindepräsident mit, dass der Bestätigungsbericht des Treuhandbüros Lüthi als Rechnungsprüfungsorgan vorliegt und dieses als Aufsichtsstelle für den Datenschutz zudem bestätigt hat, dass die Datenschutzbestimmungen gemäss der übergeordneten Gesetzgebung korrekt umgesetzt worden sind.

Am Schluss der Ausführungen dankt Daniel Schild dem Finanzverwalter und seinem Team für die zuverlässige und kompetente Rechnungsführung zum Wohle der Gemeinde. Dies wird von der Versammlung mit Applaus unterstützt.

## Abstimmung zur Gemeinderrechnung

Der Antrag des Gemeinderates wird von der Versammlung einstimmig wie folgt angenommen:

a)	Kenntnisnahme der Nachkredite von total	CHF	258'190.26
	davon gebundene Kredite	CHF	178'079.62
	in der Kompetenz des Gemeinderates	CHF	80'110.64
b)	Genehmigung der Jahresrechnung 2022 mit folgenden Ergebnissen:		
	Gesamthaushalt	CHF	+ 66'981.28
	Allgemeiner Haushalt	CHF	+ 37'019.24
	Wasserversorgung	CHF	+ 18'558.19
	Abwasserentsorgung	CHF	+ 6'709.46
	Abfallentsorgung	CHF	- 15'978.80
	Elektroversorgung	CHF	+ 565.26
	Bürgergut/Bürgerforst	CHF	+ 21'238.45
	Investitionsrechnung		
	Ausgaben	CHF	627'390.58
	Einnahmen	CHF	47'572.75
	Nettoinvestitionen	CHF	579'817.83

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Vielen Dank an Thomas Jaggi, Dany Zobrist, Hans von Bergen und das ganze Team.

## **2. Zusammenschluss Zivilschutzorganisationen / Genehmigung Aufgabenübertragungsreglement**

Die beiden Zivilschutzorganisationen ZSO «Jungfrau» und «Alpenregion» schliessen sich per 1. Januar 2025 zur neuen Zivilschutzorganisation ZSO Interlaken-Oberhasli – angelehnt an die Bezeichnung des Amtsbezirks – zusammen.

Die Zusammenarbeit erfolgt wie bisher nach dem so genannten «Sitzgemeindemodell».

Für die Gemeinden Oberer Brienzensee und Oberhasli hat dies zur Folge, dass die Aufgaben im Bereich des Zivilschutzes neu der Gemeinde Wilderswil (bisher Meiringen) übertragen werden.

Das neue Aufgabenübertragungsreglement ist von der Gemeindeversammlung zu genehmigen.

Andres von Bergen erläutert, wie es dazu gekommen ist. Unter anderem war die Grösse der ZSO massgebend. So stellt der Kanton gewisse Anforderungen an eine Zivilschutz-Organisation, wie z.B. die Anzahl Dienstpflichtiger.

So wurden innerhalb der ZSO Alpenregion bereits Diskussionen geführt über einen allfälligen Zusammenschluss, bevor vom Kanton ein «Fusions-Zwang» auferlegt wurde. Aus dieser Situation heraus hat die Gemeinde Meiringen einen Kredit gesprochen für die Prüfung eines Zusammenschlusses. Die Vorabklärungen haben ergeben, dass eine Zivilschutz-Organisation mit knapp 400 Dienstpflichtigen (Alpenregion ca. 120 / Jungfrauregion ca. 270) gutgeheissen werden kann

Im Jahr 2023 hat dann auch noch der damalige Zivilschutz-Kommandant der ZSO Alpenregion gekündigt, sodass ein Zusammenschluss immer näher in den Fokus gerückt ist.

Und weil die ZSO Alpenregion ohne Kommandant ins 2024 gestartet ist, wurde bereits Übergangsweise bis Ende 2024 ein Zusammenarbeitsvertrag mit der Gemeinde Wilderswil für die ad interim-Führung der ZSO Alpenregion ausgearbeitet.

### Beschluss:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Aufgabenreglement (bei 1 Nein und 1 Enthaltung) zu.

### 3. Wasserversorgung Wylervorsass

Adrian Schild orientiert über den aktuellen Stand der Wasserversorgung im Wylervorsass. Nachdem die Gemeindeversammlung vom Dezember 2023 einen Kredit über CHF 60'000 bewilligt hat, werden diesen Sommer die ersten Arbeiten ausgeführt.

Bei einer vorgängigen Besichtigung der Lage vor Ort sind viel mehr Schäden zum Vorschein gekommen als zunächst angenommen. Zudem soll die Wasserversorgung im Bereich Oberberg ausgebaut werden. Der bereits genehmigte Kredit reicht dafür nicht aus.

Wasser wird in Zukunft ein wichtiges Thema sein. Ohne Wasser geht gar nichts. Fehlt das Wasser, so werden einfachste Dinge wie z.B. ein WC-Gang unter Umständen zu einem problematischen Unterfangen.

Man wird diesen Sommer schauen, wie weit man mit dem genehmigten Kredit kommt. An der Gemeindeversammlung im Dezember wird dann ein Kreditantrag unterbreitet für weitere Arbeiten, die dann im Sommer 2025 umgesetzt werden.

### 4. Musikhaus

Andreas Zumstein berichtet über den aktuellen Stand im Zusammenhang mit dem Musikhaus. An der letzten Gemeindeversammlung wurde der Musikgesellschaft ein Baurecht zugesichert.

Ein Entwurf des Baurechtsvertrags liegt zwar vor, doch sind noch weitere Varianten zum Vorschein gekommen. Man arbeitet derzeit intensiv an verschiedenen Möglichkeiten. Zurzeit ist noch nichts «spruchreif». Zu gegebener Zeit wird wieder über den aktuellen Stand orientiert.

### 5. Mitteilungen und Verschiedenes

#### T-30-Zone / -Abschnitt

Gemeinderat Adrian Schild schneidet das Thema T30er-Zone im Dorf nochmals an.

In diesem Zusammenhang erläutert er nochmals die Hintergründe, welche dazu geführt haben. So wurden in den vergangenen Jahren auf der Brünigstrasse immer wieder Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Dabei wurden unter anderem folgende Höchstgeschwindigkeiten registriert: Ortseingangs talwärts: 107 km/h / Ortsausgangs bergwärts: 75 km/h / Ortseingangs bergwärts (Höhe Tell): 80 km/h.

Adrian schildert schliesslich seine eigene Sicht, wie er zum Thema 30er-Zone steht. Er ist seit Januar 2023 im Gemeinderat, hat im Dezember 2022 vom Vorhaben erfahren.

Er war von Beginn weg nicht sehr begeistert über den Vorschlag, im Gemeinderat wurden zum Teil hitzige Diskussionen geführt. Das Verkehrsgutachten wurde ausgearbeitet und es wurden Besichtigungen vor Ort mit dem Kanton vorgenommen. Beim Murmelibrunnen, in der Bären-Kurve oder auch im Bereich Schröteli.

Nach all den Begehungen und den konstruktiven Diskussionen musste Adrian auch für sich selbst sagen, dass es eine gute Lösung ist, das Tempo zu reduzieren. Im Dorfkern schneller als 30 km/h zu fahren, ist einfach nicht zu verantworten.

So hatte z.B. auch er zunächst keine Kenntnis darüber, dass man ab Abzweigung Soliwald-Tunnel bis zum Ortseingang 80 km/h fahren darf (40 km/h aufgehoben wegen Abzweiger Aenderdorfstrasse, damit befindet man sich wieder «ausserorts» im 80km-Bereich).

Wichtig für ihn ist der Umstand, dass die Fussgängerstreifen nach wie vor erhalten bleiben (Schröteli, Brünigstrasse nahe Obermoos/Schulhaus).

Die Beschwerde zur 30er-Zone im Dorfkern wurde inzwischen vom Regierungsstatthalter abgewiesen. Der Entscheid zur Beschwerde zum Temporegime auf der Brünigstrasse (Kantonsstrasse) ist noch ausstehend.

*Andreas Schild (1958) hätte es als wünschenswert erachtet, wenn der Gemeinderat all diese Informationen bereits vor zwei Jahren den Stimmbürgern nahegebracht hätten. Die Beschwerdeführer würden nun alle eine Rechnung erhalten. Er meint, dass diese Kosten «verursacher-gerecht» übernommen werden sollten, d.h. dass die Gemeinde dafür aufkommt. Nur wenn man die andre Seite auch kennt, könne man sich eine Meinung bilden.*

Adrian Schild gibt Andreas zu verstehen, dass er ihn versteht. Schliesslich gehe es auch darum, die Meinung des Gemeinderats zu vertreten, gemäss dem Kollegialitätsprinzip.

*Fritz Santschi meldet sich zu Wort: Er hat bei der Publikation gedacht, es sei ein völliger Blödsinn. Er hat auch schon beobachtet, dass einfache «Töffli» mit 50 km/h daherkommen. Er unterstützt auch, dass das Tempo auf der Hauptstrasse reduziert wird. In den engen Dorfgassen jedoch könne man ja ohnehin nicht so schnell fahren.*

*Kaspar Würigler meint, den Soliwald-Tunnel mit 80 km/h zu befahren, sei sehr sportlich.*

Der 80er durch den Soliwald-Tunnel wurde vom ASTRA umgesetzt.

*Christian Schranz ergreift das Wort. Als Vertreter der Beschwerdeführer habe er vergangene Woche den Entscheid des Regierungsstatthalters erhalten und davon Kenntnis genommen, dass alle 84 Beschwerden abgelehnt worden seien. Die Beschwerdeführer werden den Entscheid akzeptieren und nicht an die nächst höhere Instanz weiterziehen.*

*An einer Gemeindeversammlung habe der Gemeinderat kommuniziert, dass der Kanton eine 30er zone / Bereich einrichten wolle. Dann kam noch ein Infoschreiben, welches wiederum von der Publikation im Amtsanzeiger abgewichen hat.*

*Christian Schranz wirft dem Rat vor, dass das Vorhaben nie vom gesamten Gemeinderat bewilligt worden ist. Er wirft vor, dass die Aktennotiz vom Treffen vom 24. Januar 2024 erst ins Reine geschrieben worden sei, nachdem der Gemeinderat am 5. Februar 2024 über das Treffen orientiert wurde.*

*Christian stört sich sehr am Umgang mit dem Stimmbürger. Er findet, dies sei keine Demokratie, diese würde mit Füßen getreten und er fragt sich, wie im Herbst neue Gemeinderäte gefunden werden wollen. Wer wolle so noch in diesem Gremium mitmachen?*

Gemeindepräsident Daniel Schild stimmt zu, dass gewisse Dinge wohl nicht so optimal gelaufen sind. Dass die Strassen auf dem Infoblatt nicht ganz korrekt eingefärbt wurden, war aufgrund der damaligen Situation (Phase zwischen provisorischem und definitivem Gutachten verkehrsteiner) etwas unglücklich.

Er ist aber der Ansicht, die Entwicklung der verschiedenen Schritte wurden so gut wie möglich und nach bestem Wissen und Gewissen kommuniziert.

Der Gemeinderat ist insgesamt der Meinung, dass dringend etwas unternommen wird. Er sieht sehr oft zu schnell fahrende Fahrzeuge. Er sieht auch Kinder, welche die Brünigstrasse queren und oftmals denke er sich «Gott sei Dank kam kein Auto daher gefahren...».

Es wurden verschiedene Punkte geprüft, insbesondere auch bauliche Massnahmen bei der Verzweigung Mürmelibrunnen / Griid. Unter dem Strich ist es nicht eine grosse Einschränkung für den einzelnen Bürger.

*Hans Schild-Hugo meint, der Gemeinderat sei vom Stimmvolk gewählt worden. Anfangs Jahr sind die Stimmbürger an den Gemeinderat gelangt, mit der Bitte, das Begehren vors Volk zu bringen.*

Dem entgegen bringt Daniel Schild ein, dass die Kompetenz klar beim Gemeinderat liegt.

*Andreas von Bergen-Abplanalp meint, man «reite» zu viel auf der Kompetenz-Frage rum. Damals, bei der Neu-Gestaltung beim Feuerwehrweiher sei's schon dasselbe gewesen.*

*Hans von Bergen-Blatter meint, er möchte sich nicht auch noch zum Thema äussern, gibt aber zu bedenken, wenn man auf eine solche Art und Weise den Gemeinderat angreift und ihm vorwirft, er sei unfähig, dann müsse man sich bei der nächsten Gemeindeversammlung zur Verfügung stellen, hinstehen, sich wählen lassen und Verantwortung übernehmen.*

### Ortsplanung - Stand

Der Gemeindepräsident berichtet über den Stand der Ortsplanung

Der Bericht vom Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR aus der zweiten Vorprüfung ist vor ein paar Tagen bei der Gemeinde eingegangen. Am 19. Juni 2024 findet zusammen mit dem Büro ecoptima ein Treffen statt, wo das weitere Vorgehen besprochen wird.

Es wird eine öffentliche Auflage geben, bevor die Ortsplanungsrevision schliesslich der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Hans von Bergen meldet sich zu Wort. Die Ortsplanungsrevisionen seien im ganzen Kanton ein Problem. Er wisse von Gemeindepräsidenten, die hätten ihr Amt niedergelegt, weil es derart mühsam ist, mit dem AGR zusammenzuarbeiten.

### Schulhausinnenraumsanierung

Andreas Schild-Kuhnen orientiert über den Stand der Arbeiten.

Im Moment sind die Arbeiten für die Montage der Photovoltaik-Anlage auf dem Turnhallen-Dach im Gange. In diesen Sommerferien werden keine Arbeiten in den Innenräumen des Schulhauses durchgeführt.

Es sind verschiedene Offerten eingeholt worden. Diverse Faktoren – wie z.B. Asbest-Prüfung, Akustik-Tests oder fehlende Kapazitäten bei den Unternehmen – führten schliesslich dazu, dass die Schulhausinnenraumsanierungsarbeiten erst im Sommer 2025 ausgeführt werden.

### Friedhof: Naturgrab

Adrian Schild informiert kurz über den Stand des Naturfriedhofs.

Das Bedürfnis für einen Naturfriedhof kam seinerzeit aus den Reihen der Bevölkerung. Die Sache wird seit längerem eingehend geprüft.

Wichtig ist: Es gibt nach wie vor Erdbestattungen und Urnengräber.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des «Angebots» wird das Friedhofreglement überarbeitet und voraussichtlich im Dezember 2024 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

### Anregungen

Simon Schild erkundigt sich, was man sich aus der Zufriedenheitsumfrage erhofft habe. Es war ja theoretisch möglich, auch anonym an der Umfrage teilzunehmen.

Der Gemeindeschreiber meint, dass nach den zahlreichen spitzen Bemerkungen und den Sticheleien gegen Verwaltung und Gemeinderat der Zeitpunkt für eine Zufriedenheitsumfrage gekommen sei. Von den 280 Büchlein, die in den Haushalten verteilt wurden, sind gerade mal rund 10 Rückmeldungen gekommen. Man wird zu gegebener Zeit über die Resultate / Auswertung der Umfrage orientieren.

Daniel Anker wendet sich im Namen des «Neophyten-Teams» an die Versammlung und bedankt sich zunächst bei der Firma von Bergen Transporte für den Austausch des Neophyten-Containers im Banholz. Beim Umladen des Containers könnten die Neophyte jedoch noch immer ab-samen. Er bittet drum alle, die Neophyten zuerst in Säcke zu verpacken, bevor sie in die Mulde geworfen werden.

Am kommenden Samstag findet der erste Neophyten-Tag statt.

Im Zusammenhang mit dem Sommerflieder merkt er an, dass die Flieder, welche bis heute geblüht haben, dies seien eben kein Sommerflieder. Diese blühen erst in den kommenden Wochen.

Er bedankt sich im Namen des «Neophyten-Teams».

Auch Rosemarie Küchel meldet sich noch zu Wort. Ihr ist aufgefallen, dass sich in unserer Region auch das kanadische Berufkraut verbreitet. Sie weist darauf hin, dass man die Neophyten nach Möglichkeit ausreissen soll, und nicht mähen!

Weiter bedankt sich Gemeindepräsident Daniel Schild für Martin Wyss. Dieser arbeitet seit nunmehr 15 Jahren für die Gemeinde. Bei einem kräftigen Applaus überreicht ihm Andrea Schild-Kehrli ein kleines Präsent.

Zu guter Letzt bedankt sich der Gemeindepräsident bei allen Teilnehmern fürs Erscheinen, dankt dem Stimmzähler Manuel von Bergen und speziell bei Beat Jordi, der die Berichterstattung macht. Weiter bedankt er sich bei allen aus dem Dorf, welche sich in irgendeiner Art und Weise für die Gemeinde engagieren.

Mit diesen Worten gilt die Versammlung um 21:40 Uhr als geschlossen.  
Im Anschluss findet ein Apéro im Vorraum der Turnhalle statt.

Für die Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

Daniel Schild-von Allmen

Daniel Müller